

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

hierundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustr. Sonntags-
Blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Moffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 65.

13. August 1892.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des Hausbesizers Emil Robert Schwarz in Großröhrsdorf soll das zu dessen Nachlaß gehörige Hausgrundstück Nr. 112_B des B.-G., Nr. 292 des Flurbuchs und Fol. 714 des Grund- und Hypothekensbuches für Großröhrsdorf

Freitag, den 19. August 1892,

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an der Gerichtstafel aushängenden Anschlag und Versteigerungsbedingungen bekannt gemacht wird.
Königliches Amtsgericht Pulsnik,
am 10. August 1892.

J. A. Comm.-Rath Wolf.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichtes ist heute
auf Fol. 212 die Firma E. Arthur Gebler in Bretznig und als deren Inhaber der Leinwandfabrikant Herr Egon Arthur Gebler daselbst,
sowie

auf Fol. 213 die Firma A. F. Gebler in Großröhrsdorf und als deren Inhaber der Bandfabrikant Herr August Ferdinand Gebler daselbst
eingetragen worden.
Pulsnik, am 11. August 1892.

Königliches Amtsgericht.
i. v.: Comm.-Rath Wolf.

B.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß die Maul- und Klauenseuche innerhalb des hiesigen Regierungsbezirkes ganz erheblich an Ausdehnung gewonnen hat, wird auf Anordnung des
Königlichen Ministeriums des Innern zur möglichsten Einschränkung der Seuche und Vermeidung weiterer Einschleppung die Abhaltung fernerer Viehmärkte mit Ausnahme der
Schlachtwiehmärkte bis auf Weiteres für den gesammten hiesigen Regierungsbezirk hiermit verboten.
Bauzen, am 11. August 1892.

Königliche Kreishauptmannschaft.
von Salza und Lichtenau.

Wgnr.

Der auf den 15. dieses Monats fallende Viehmarkt wird nicht abgehalten.

Pulsnik, am 12. August 1892.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Im Gehöfte des Schäferereigutbesizers Max Gliemann in Großröhrsdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; erloschen ist die Seuche unter
dem Viehbestande des Wirtschaftsbesizers Gustav Wager in Prietitz.
Ramenz, am 9. August 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Erdmannsdorff.

Zur Lage in Ostafrika.

Schneller als man erwartet hatte, ist die Station am Kilimandscharo von den Unteroffizieren, die der Besatzung vorstanden, geräumt worden. Der Chef Johannes muß mit der Vorhut bereits in Masinda eingetroffen sein und am 5. Juli ist der Oberführer v. Mantuffel, nachdem er Verstärkung aus Kilwa und Lindi erhalten, mit den Offizieren v. Lettenborn, Jambach und Ux und etwa 300 Soldaten nach Tanga nachgerückt, sodaß die ansehnliche Macht von etwa 500 Mann bei Masinda versammelt sein wird. Damit ist Hambara, der weitaus wichtigste Theil unseres ganzen Gebietes, gesichert und ein Hinübergreifen des Aufstandes nach der Küste mit ihrer unruhergiebigen Bevölkerung nicht zu befürchten. Da, wo das früher herrschende arabische Element stärker vertreten ist, wie in Pangani werden die einflussreichen Führer sich wohl zwei Mal überlegen, ob sie es wagen sollen, die Stationen an der Küste anzugreifen. Das Schicksal des ersten Aufstandes wird ihnen noch zu lebhaft in der Erinnerung sein, und dann werden sie sich auch wohl selbst sagen, daß sie bei einem zweiten Versuch, dessen Niederwerfung doch nur eine Frage der Zeit sein kann, nicht so glimpflich davon kommen werden, wie das erste Mal. Die übrige Küstenbevölkerung ist nicht nur friedlich gesinnt, sondern geradezu feige. Dies letztere gilt auch von den Wadigos, die durch die Unruhen zu Ende des vorigen Jahres eine unverdiente Berühmtheit erlangt haben. Kennern der afrikanischen Verhältnisse ist es noch jetzt unbegreiflich, wie der Führer einer, wenn auch nur kleinen Expedition sich vor diesem Gesindel hat zurückziehen können. Bei der bald darauffolgenden zweiten Expedition hat der jetzt gefallene Herr v. Wilow, sozusagen ohne einen Schuß zu thun, das ganze Land durchzogen und die Unruhstifter bestraft. Die Eingeborenen an der Küste sind aber mit dem gegenwärtigen Zustand der Dinge allgemein zufrieden und haben Grund dazu.

Welche wohlthunende Veränderung ist doch in der kurzen Zeit der deutschen Verwaltung vor sich gegangen. Die Unterdrückung und Mißhandlung der Schwarzen durch die Araber hat aufgehört; der geringste Neger kann jetzt vor dem deutschen Bezirkshauptmann sein Recht suchen gegen den gefährdeten Araber und den reichen Indier und findet Schutz gegen jegliche Ungebühr. Die Bauhätigkeit, die sich in den Küstenplätzen entwickelt, der Karawanenhandel, der jetzt mehr gesichert ist als früher, bringt den Leuten reichlich Arbeit und Verdienst. In den Ortschaften, wo deutsche Behörden eingesetzt sind, herrscht jetzt Sauberkeit und Ordnung, während man in Zanzibar selbst am Strand und in den belebten Straßen in der Nähe desselben noch den alten Schmutz und Gestank findet und nur durch die endlich auch dort eingeführte Straßenbeleuchtung daran erinnert wird, daß die Verwaltung in andere Hände übergegangen ist. Die letzten Ereignisse haben indessen unwiderlegt gezeigt, wie unzureichend die jetzige Schutztruppe für ein Gebiet von der Ausdehnung Deutsch-Ostafrikas ist. Die Forderung wäre doch berechtigt, daß die Besatzung für einen jeden Bezirk an sich stark genug wäre, um die wichtigen Karawanenstrassen des Bezirkes zu sichern. Die jetzt nothwendig gewordene Heranziehung von Truppen aus den anderen Bezirken nach Tanga bezw. die Verminderung der südlichen Garnisonen ist, wie es scheint, die Ursache gewesen, daß neuerdings die Masiti im Hinterlande von Kilwa ihre Plünderungszüge gegen die friedlichen Negerstämme wieder weiter nach der Küste zu ausgedehnt haben.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Das Schützen-Regiment Nr. 108 hält seit Mittwoch bei Großnaundorf in der Richtung nach dem Keulenberge Gefechtschießen mit scharfer Munition ab. Die Mannschaften eines Theils des Regiments

rückten am Dienstag Mittag daselbst ein und wurden hier und in den nächstgelegenen Orten untergebracht. Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August, z. B. Oberstleutnant und Bataillonskommandeur im genannten Regimente traf desselben Tages Nachmittags gegen 4 Uhr, über Lomnitz kommend, in Großnaundorf ein, begleitet von seinem Adjutanten, Hauptmann v. Lindemann, und nahm Quartier in den herrschaftlichen Räumen des Lehngutes. Zur Begrüßung des hohen Gastes hatten sich vor dem Lehngute der Gemeinderath nebst vielen Gemeinderathsmitgliedern eingefunden und in dem Hofe des Lehngutes hatte der Militärverein von Großnaundorf mit seiner Fahne Aufstellung genommen. Vor dem Eingange des Lehngutes war eine Ehrenpforte errichtet und die Gebäude besetzt worden. Dem hohen Gaste wurde bei seinem Eintreffen von Hrl. Müller aus Dresden ein Bouquet überreicht, nach einer kurzen Ansprache des Herrn Gemeindevorstandes Kreische ein dreifaches Hoch ausgebracht und vom Militärverein nach der Begrüßung durch den Vorstand Herr Körner mit einem dreifachen Hurrah begrüßt. Nachdem Se. Königl. Hoheit mit einzelnen Veteranen huldvolle Worte gewechselt, stimmten die Anwesenden die Sachsenhymne an. Frau Lehngutsbesitzer Kollart geleitete alsdann den Prinz in die für ihn bestimmten Gemächer. — Bei dem am 12. d. M. stattgefundenen Gefechtschießen verwundete sich ein Schütze durch unvorsichtige Handhabung beim Laden (derselbe fügte der noch im Laufe befindlichen und versagten Patrone eine zweite bei, wodurch die erste zur Explosion kam) nicht unerheblich an der Hand und mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

— Zur Zeit der Ernte erscheint eine Mahnung an die Landleute dringend geboten. Es ist eine auffallende, aber unumstößliche Thatsache, daß um die Zeit, in welcher der Landmann das Ergebnis einer jahrelangen Sorge, Mühe und Arbeit und den Ertrag des in seinem Acker stekenden Vermögens, von dessen Verwerthung er wieder ein Jahr leben muß, die Wirthschaft unterhalten soll, in

die Scheuern birgt, die Brände auf dem Lande sich meh- ren, welche in wenigen Stunden die Frucht des Fleißes und die Hoffnung eines Jahres vernichten und unter Um- ständen den Mann an den Bettelstab bringen. Dies ist eine Gefahr, gegen die sich der Landmann leicht schützen kann, wenn er sich gegen Feuergefahr versichert, und zwar nicht nur sein Haus, das todte und lebende Inventar, sondern vor allem auch die Ernte.

Die Tage werden kürzer und die Abende länger, und es beginnt nun die Zeit, wo eine gute Tischlampe wieder zu Ehren kommt. Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß der alte Docht aus den Lampen zu entfernen und neuer einzuziehen, die Lampe selbst aber gründlich zu reinigen ist, um ein gutes Brennen und möglichst große Leuchtkraft zu erzielen.

Im Hinblick auf die Erntearbeiten sei an die ge- setzlichen Vorschriften erinnert, welche über die Sonntags- arbeit in der Landwirtschaft zu beachten sind. Nach § 3 des Gesetzes vom 10. September 1870, die Sonn-, Fest- und Wochentagsfeier betreffend, sind gewöhnliche Han- dlungen und die Wochenarbeiten im Bereiche der Landwirth- schaft, wenn sie außerhalb der Wohnungen und Dekono- miegebäude stattfinden, verboten und es unterliegen dem Verbote nur folgende Arbeiten nicht: 1. Erntearbeiten nach Beendigung des Vormittagsgottesdienstes, vor und während des Vormittagsgottesdienstes nur in Nothfällen. 2. die Einholung des Grünfutters außerhalb der Zeit des Vor- und Nachmittagsgottesdienstes, 3. Aus- und Eintrei- ben des Viehes außer den Stunden des Gottesdienstes.

Bauernregel für August. 31. in der ersten Woche heiß, so bleibt der Winter lange weiß. Wenn's im August stark thauen thut, bleibt auch im September das Wetter gut. Nordwind im Augustmond, mit trockenem Wetter loht. Laurentius — 10. August — ist's gar nicht gut, wenn's Laubholz da noch treiben thut. Mit der heiligen Augustinen — 18. August — ziehen die Wetter von hinten. Wie das Wetter an Kasian — 20. August — hält es dreizehn Tage an. Bleibt St. Barthel — 24. August — im Regen stehen, ist guter Herbst vorher zu sehn. Wenn der Hahn vor Mitternacht schreit, ist Landregen nicht weit.

In Bezug auf die wegen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe erlassenen Bestimmungen hat das königliche Ministerium des Innern entschieden, daß den Schankwirth- schaften in ihren Lokalen gestattet ist, auch der Verkauf von Spei- sen und Getränken über die Straße nicht untersagt werden kann. Diese Befugniß der Schankwirth- schaften erstreckt sich je- doch nach obiger Entscheidung des Ministeriums nur auf einen solchen Verkauf über die Straße, welcher nicht weiter als eine besondere Form derjenigen Darreichung von Speisen und Getränken ist, die dem Wesen des Gast- und Schankgewerbes entspricht. Wird diese Grenze überschritten, so unterliegt der Verkauf von Genussmitteln seitens der Schankwirth- schaften denselben Beschränkungen wie der Handel anderer Gewerbetreibender mit dergleichen Waaren.

Gegen die Vorstände von Ortskrankenkassen soll nach einer Anordnung des Ministeriums von den Aufsichts- behörden strafend verfahren werden, die „ausschließlich oder vorwiegend“ Naturheilkundige zur Behandlung der Kranken verwenden oder Zeugnisse und Gutachten von Naturheilkundigen als bindend ansehen. Das Ministerium hält es nach wie vor für zulässig, daß sich, mit Genehmi- gung des Rassenvorstandes, die Kranken auch von den Nichtärzten behandeln lassen, aber eine Gleichstellung dieser Naturheilkundigen mit den approbirten Ärzten in den Krankenkassen bezieht das Ministerium als gänzlich un- statthaft. Es hat die Aufsichtsbehörden angewiesen, einem solchen Verfahren ernstlich entgegenzutreten.

In Konsularberichten aus Mexiko und Costa Rica wird von Neuem die Mahnung an die deutschen Kaufleute gerichtet, bei ihrem Ausfuhrgeschäft größere Sorg- falt zu verwenden. Insbesondere wird ein besseres Eingeh- ren auf die Wünsche der ausländischen Käufer, die Aus- fuhrung von Nachbestellungen in genau derselben Güte, wie die der ersten Bestellung, eine geschmackvolle Ausstel- lung der Waaren und eine gute Verpackung empfohlen. In Bezug auf Mexiko wird auf die Vorzüge der dorthin ausführenden Amerikaner, namentlich auf ihre ausgezeich- neten, in der Regel von allen Fabrikanten eines Gewerbe- zweigs gemeinsam herausgegebenen und mit größter Frei- gebigkeit umsonst vertheilten Kataloge aufmerksam gemacht. Deutschlands Antheil an der Einfuhr nach Costa Rica hat im Jahre 1891 um 441 918 Pesos zugenommen. Doch ist der Antheil von Großbritannien und den Vereinigten Staaten in gleicher Weise gewachsen und es kann die Ge- fahr, den Anstrengungen dieser beiden Kulturländer im Wettkampf zu unterliegen, von den deutschen Fabrikanten nicht ernst genug ins Auge gefaßt werden. Von höchster Wichtigkeit würde eine zweckmäßige Beschickung der 1893 in Chicago stattfindenden Weltausstellung sein, da diese voraussichtlich von Costa Rica aus stark besucht werden wird, sowohl von Kaufleuten, wie von landwirthschaftlichen Unternehmern. Letzteren würde namentlich die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie im Felde der Maschinen- für Kaffeereinigung, Zuckerbereitung und Holzschneiderei vorzuführen sein.

Bauzen, 9. August. (Sitzung der Ferienstraf- kammer des Rgl. Landgerichts.) In der Nacht zum 4. April d. J. entstand zwischen einigen jungen Leuten auf dem Wege zwischen Friedersdorf und Pulsnitz Streit. Obwohl der Schlosserhilfe Karl Albin Herklos aus Pulsnitz an der Sache unbetheiligt war, fing er doch an, auf die Streitenden einzuschlagen. Der hinzukommende Barbiergehilfe Friedrich Anton Klaus in Pulsnitz versuchte ihn von dem Uebrigen wegzuziehen. Herklos wendete sich hierauf um, verfeigte dem Klaus mit dem aufgeschloppen Taschmesser einen tiefen und schmerzhaften Stich in den linken Oberarm und entfloß dann. Klaus verfolgte ihn und erhielt noch einen Stich in die Spitze des linken Daumens und einen weiteren in das zweite Gelenk des- selben Fingers. Herklos, dessen Behauptung, Klaus habe sich die beiden letzten Verwundungen bei dem Versuch,

ihm das Messer zu entwenden, selbst zugezogen, vollstän- dige Widerlegung fand, wurde unter Berücksichtigung der großen Erregtheit, in welcher er sich damals befunden, wegen gefährlicher Körperverletzung zu acht Monaten Ge- fängniß und zur Zahlung von 20 Mk. Buße an den als Nebenkläger aufgetretenen Verletzten verurtheilt.

Aus dem Militärgefängnisse in Bauzen ent- wich kürzlich der Soldat Scholze von der 3. Compagnie des dortigen Regiments. Er hatte bei dem Bauzener Uhrmacher Henze eine Uhr für etwa 80 Mark im Werthe, angeblich für den Leutnant v. K., sich geben lassen und sie sogleich wieder verkauft. Trotz aller Nachforschung hat man seiner bis jetzt nicht habhaft werden können. In Postwitz ward er zuletzt gesehen.

Königin Carola von Sachsen wird nächsten Mon- tag Vormittag aus Scheveningen wieder in Dresden ein- treffen und sich in's königliche Lustschloß Pillnitz begeben.

Die Zahl der landwirthschaftlichen Vereine betrug Ende 1891: 5 Kreisvereine, nämlich zu Dresden, Leipzig, Chemnitz, Reichenbach und Bauzen, 599 einzelne Vereine mit 36 116 Mitgliedern; ihre Bedeutung ist durch ihr ungewöhnliches Wachsthum enorm gestiegen; gegen 1880 haben dieselben einen Zuwachs von 111 Vereinen und 11 053 Mitgliedern.

An dem Dauerritte Wien = Berlin, zu dem sich österreichischerseits 170, deutscherseits 143 Offiziere gemel- det haben, werden folgende zehn Offiziere des 12. königl. sächsischen Armeecorps theilnehmen: Vom Gardereiterre- giment die Herren Premierleutnant von Arnim, Secunde- leutnant Graf Mey, von Wuthenau und von Oppen; vom 1. königlich sächs. Ulanenregiment Nr. 17 die Herren Rittmeister von Kommerstädt, Premierleutnants Freiherr von Erlanger und von Eynard, vom 2. königl. Ulanen- regiment Nr. 18 die Herren Premierleutnant Müller und Secundeleutnant von Arnim und endlich vom 3. Feldar- tillerie-Regiment Nr. 32 Premierleutnant Zinke.

Ueber die Kantonnementsquartiere für die Herbst- übungen ist noch Folgendes nachzutragen: Die in die Zeit vom 8. September bis 14. Sept. fallenden Divisions- manöver werden in der Gegend von Radeburg abgehalten. Das 3. Infanterieregiment Nr. 102 verläßt sein Stand- quartier Zittau am 22. August, trifft am 24. August bei Radeburg ein, wo es mit dem 4. Infanterieregiment Nr. 103, welches am 23. August Bauzen verlassen hat, in den Brigadeverband tritt. Die Uebungen der 2. In- fanterie-Brigade finden bei Radeburg statt. Am 8. Sep- tember beginnen die Divisionsmanöver und kehren beide Laufiger Regimenter nach Schluß derselben am 15. Sep- tember per Bahn in ihre Standquartiere Bauzen bezw. Zittau zurück. An den Divisionsmanövern der 1. Divi- sion Nr. 23 nehmen noch Theil das Gardereiter-Regiment und das 1. Ulanen-Regiment Nr. 17, „Kaiser Franz Jo- seph, König von Ungarn, ferner das 1. Feldartillerie-Regi- ment Nr. 12 und eine Abtheilung des Trainbataillons Nr. 12. Das Gardereiterregiment verläßt bereits am 18. August Dresden, marschirt in einem Tage nach Königsbrück und übt am 19., 20. und 22. August dort im Regimente. Inzwischen trifft auch das 1. Ulanenregiment Nr. 17 im Gelände bei Königsbrück ein, dasselbe hat während des 18., 19., und 20. August bei den Brigadeübungen der Reserve-Infanterie-Brigade bei Coswig mitgewirkt und ist am 22. von Coswig bis in die Gegend von Königsbrück gerückt. Vom 23. bis 30. August exercieren die beiden Reiter-Regimenter im Brigadeverband bei Königsbrück. Am 31. August rückt nach Wiederauflösung des Cavallerie-Brigade-Verbandes das Gardereiterregiment in die Gegend von Großenhain ab, um sich mit der Grenadier-Brigade Nr. 45 zu vereinigen und an deren Detachementsübungen Theil zu nehmen. Das Ulanenregiment Nr. 17 wird zu gleicher Zeit nach dem Uebungsgelände bei Radeburg verlegt, wo es zur Laufiger Infanteriebrigade Nr. 46 tritt. Mit den betreffenden Infanteriebrigaden manövrieren nun die beiden Reiterregimenter vom 2. bis 6. September und rücken dann in das Divisionsmanövergelände bei Radeburg ab. Das 1. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12, von dem die 1. Abtheilung zunächst mit der Reserveinfanterie-Brigade vom 18. bis 20. August bei Coswig manövriert hat, rückt mit allen seinen 4 Abtheilungen, einschließlich der reitenden Abtheilung, am 29. August in das Gelände zwischen Rade- berg und Großenhain. Die 1. und 2. Abtheilung werden zur Laufiger Infanteriebrigade, die 3. und reitende Ab- theilung zur Grenadierbrigade eingetheilt. Als Entlassungs- tage für die Reservisten und Dispositions-Urlauber der 1. Division und der mit ihr manövrierenden Truppentheile sind demnach der 15. und 16. September anzusehen.

In bitterem Leid ist die Familie des Bäckermeisters Thiele in Kreischa versetzt worden. Der 13jährige Sohn Otto reiste während der Ernteferien gesund und fröhlich zu seinem Großvater, dem Thierarzt Waltherr in Königsbrück. An einem der letzten Tage voriger Woche wurde er dafelbst von einer giftigen Fliege in's Bein ge- stochen. Trotz schneller ärztlicher Hilfe trat infolge der durch den Stich verursachten Blutvergiftung der schnelle, aber schmerzvolle Tod des hoffnungsvollen Knaben ein.

Vom Schwurgericht in Rom wurde der aus Stolpen gebürtige Adolf Schickanz, welcher am 3. Juni in Rom den Wechsler Phleps menschlerisch überfallen hat, zu 16 Jahren 8 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

In Coswig ist seit einiger Zeit der dort üb- liche Gänsehhandel im Schwunge. Etwa 20 Händler sind bisher eingetroffen, die von hier aus das ganz bedeutende Geschäft leiten. Die Gänse, die hier ausgeladen werden, stammen zum größten Theile aus den verschiedensten Orten Böhmens, ein kleinerer Theil nur aus polnisch-russischen Orten, die erste Sorte ist die am meisten gesuchte in un- serer Gegend, weil sich diese am leichtesten füttern läßt, dagegen sind die russischen Gänse, wiederum besonders die aus Myslowitz, durch ihre Größe hervorragend. Der Handel geht hier vom Juli bis Ende Dezember und ge- lungen wöchentlich etwa 2, 3, auch 4 Lowry zur Aus- ladung. Die Lowry enthält ca. 800 bis 1000 Stück, und rechnet man, daß insgesammt alljährlich 80 bis 100 000 Stück hier ankommen. Ein Theil der ankommenden Waare

wird von hier weg durch Treiber in den Dörfern zum Verkauf gebracht, ein anderer Theil wird hier gefüttert und getränkt und weiter nach anderen Centralstationen, wie Kieja, Döbeln u. s. w., zum dortigen Kleinverkauf verfrachtet.

Einen außergewöhnlichen hohen Erdrusch hat der Hospitalpachter Wiedemann in Zittau in diesem Jahre gehabt, nämlich von 9 Scheffel Land 60 Schock Roggen und 180 Centner Körner, das ist pro Scheffel Land = 20 Centner Körner.

Wurzen, 7. August. Das kleinste Rittergut in Sachsen liegt bei Wurzen; es ist das ritterfällige Rittergut Niederschmölen, am linken Muldenufer $\frac{1}{2}$ Stunde ober- halb Wurzen gelegen. Dieses Rittergut besteht aus nichts weiter als einem einstöckigen Hause (das Herrnhaus), wenigen Nebengebäuden und einem ca. 1 Acker großen Garten. Felder, Wiesen, Wald fehlen! Der jeweilige Besitzer dieses „Rittergutes“ hat sich in der ersten säch- sischen Kammer. Das Gut besaß zuletzt der zu Anfang dieses Jahres in Dresden verstorbene Dr. von Jeschau und ist jetzt von dessen Erben, 3 Gebrüdern von Rosow an einen Herrn von Brelow, Rittmeister in Berlin, ver- kauft worden, welcher später die alten Baulichkeiten wegr- reißt und ein villenartiges Schlößchen darauf errichten lassen wird. Der Kaufpreis für dieses „Rittergut“ betrug 15 000 Mark!

In nicht geringer Verlegenheit ist man in der Stadt Hohenstein. Dort ist plötzlich in der neuen Wasserleitung das Wasser weggeblieben. Es muß in der Hauptleitung ein Bruch erfolgt sein und das Wasser einen unterirdischen Abfluß gefunden haben. Die Bewohner- schaft Hohensteins wird nun aufgefordert, etwaige Wahr- nehmungen über feuchtwerdende Keller u. s. w. sofort zur Anzeige zu bringen.

Ein Scherz sollte es sein, daß in Leipzig bei einem Ausfluge ein Herr einer Dame einen Krebs in die Kleidertasche steckte. Als die Dame in die Tasche griff, erschrak sie so sehr, daß sie in Krämpfe verfiel und schwer krank nach Hause gefahren werden mußte.

Rodewisch. Der Bau der großen Landesirren- anstalt hier schreitet rüstig vorwärts. Es wird tüchtig an der inneren Einrichtung der zahlreichen Gebäude ge- arbeitet. Der Bau der eigenen Kirche ist vor Kurzem begonnen worden. Die gärtnerisch-n Anlagen geben der Colonie ein sehr freundliches Aussehen. Die einzelnen Gebäude sind im Villenstil in gelben Backstein ausgeführt und liegen zu beiden Seiten der Straße, welche vom Bahn- hofe Rodewisch nach dem Orte führt. Der neuernannte Direktor, Medicinalrath Dr. Lehmann, früher Oberarzt an der Heilanstalt Sonnenstein, ist bereits eingetroffen.

Pegau. Am Sonntag Nachmittag 1 $\frac{1}{4}$ Uhr wurde durch Funken, die aus einer vorbeifahrenden Locomotive flogen, eine beträchtliche Menge Weizen in Brand gesetzt und vernichtet. Durch sofortiges Umackern eines angren- zenden Feldes wurde das Weitergreifen des Feuers ver- hütet, sonst wäre noch eine mit Roggen bebaute Fläche von 12 $\frac{1}{2}$ Aekern mit abgebrannt.

Der erste Bundestag des Sächsischen Radfahrer- bundes findet in Penig vom 3. bis 5. September statt. Aus allen Theilen Sachsens wird eine beträchtliche Anzahl von Sportgenossen erscheinen, und soll anlässlich dieser Zusammenkunft auch das Bundesbanner geweiht werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser traf am Dienstag Vormittag aus England wieder im Marmorpalais in Potsdam ein, wo die Kaiserin zur Zeit wohnt. Auf der Heimreise begrüßte der Kaiser seine drei ältesten Söhne bei der Vorüberfahrt vor Norberney, wo die Prinzen sich jetzt aufhalten. Ein Torpedoboot brachte die Knaben an Bord der Yacht „Kaiseradler“. Montag Abend erfolgte die Ankunft in Wilhelmshaven und daran anschließend sofort die Weiterreise nach Potsdam.

Bei seiner Ankunft in Potsdam hat der Kaiser ein Danktelegramm des Königs von Dänemark vorgefunden, welcher am Montag in Mainz das thüringische Husaren- regiment, dessen Chef er ist, besichtigt hatte.

Nach dem vorläufigen Programm für die Kaiser- tage in Weiz wird der Kaiser am Sonntag, den 11. Sep- tember, mittels Sonderzuges von Koblenz dort eintreffen.

Der Personenwechsel im preussischen Ministerium des Innern ist jetzt vollzogen: Der preussische „Staats- anzeiger“ meldet amtlich: Se. Maj. der König haben ge- ruht, dem Staatsminister und Minister des Innern Herr- furth die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst mit Pension, unter Belassung des Titels und Ranges als Staatsminister, sowie unter Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und der königl. Krone in Gnaden zu bewilligen und den Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Grafen zu Eulenburg, zugleich zum Minister des Innern zu ernennen. — Po- litische Bedeutung hat der Wechsel, wie schon betont, nicht. Herr Herrfurth geht hauptsächlich, um dem Grafen Eulen- burg das Portefeuille des Innern zu geben. Die Wei- nungsverschiedenheiten, welche über die Weiterführung der Steuerreform zwischen Herrfurth und Miquel bestanden, waren durchaus nicht so bedeutend, daß sie unbedingt zum Rücktritt hätten führen müssen. Herrfurth's Hauptwert ist bekanntlich die neue Landgemeindeordnung gewesen, er wurde Minister durch Buttamers Entlassung durch Kaiser Friedrich im Sommer 1888. Was sonst noch in dieser Richtung erzählt wird, so besonders, Herr Herrfurth sei in Folge von Intriguen gestürzt, ist absolut nichts, als müßiger Klatsch, wie er heute so gern gemacht wird.

Der aus seinem Amte geschiedene Minister des Innern Herrfurth hat sich bereits von seinen Beamten verabschiedet und seinem Nachfolger, dem Grafen Eulenburg, die Geschäfte übergeben. Herr Herrfurth begiebt sich zu- nächst nach Karlsbad und wird dann eine Reise nach Tirol antreten.

(Fortsetzung in der Beilage.)



Firnisse, Fussbodenlacke mit und ohne Farbe, Fussboden-
ganzlacke mit und ohne Farbe, Wagenlack, Schleiflack, Bernsteinlack, Copallack (Möbellack), Damarlack
(Fensterlack), Asphalt - Blechlack, Asphalt - Eisenlack, Mattlack, Brunolein,
Bronzetinetur, Bronzeöl, Anlegeöl (Migton), Siccativ, schwarzen u. braunen Poli-
turlack, Linoleumlack, Eisen- und Holzglasur statt Spirituslacke, weiß, braun,
schwarz, bunt, Metall-Lack, Modell-Lack mit u. ohne Farbe, Goldkäferlack, Lederlack,
Leder-Appretur, Parquettboden- u. Möbelwische, Emaille-Lack, Beizen, Poli-
turen, Terpentinöl, Kienöl, Cement, Alabaster-Gyps, Farben, Farbwaaren,
Pinsel u. techn. Bedarfsartikel empfiehlt in großer Auswahl en gros et en détail
Telephon Nr. 816
mit Anschluß
an Dresden.

Alfred Boeck

Radeberg,
am Markt,
Ecke der Hauptstraße.

Holz-Auction!

Auf dem herrschaftl. Rammener Forstreviere sollen
Donnerstag, den 18. August djs. Js.

9 Raummtr. Rollen,
5,25 Wellhdt. h. Reifig,
38,10 " w.
50 Raummtr. w. Stöcke,

unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Versammlung früh 9 Uhr auf der Röderbrunner Allee am Fuße des Kesselberg.
Forst- und Forstverwaltung Pulsnitz,
am 6. August 1892.

Fr. Ulbricht.

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche
von der Vorzüglichkeit der

ächten Dr. Ferneß'schen Lebens-Essenz
von **C. Lück in Colberg**

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.
Gegen Magenleiden und alle daraus entstehenden bekannten Unpäßlichkeiten ist diese
Essenz ein hervorragendes unübertroffenes Hausmittel.
Zu haben in vier Flaschengrößen à 50 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pf. und 3 Mk.
Prospecte mit Gebrauchs-Anweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.
Central-Versandt durch **C. Lück in Colberg.**
Niederlage einzig und allein in Pulsnitz bei Apotheker **Dr. Pleissner.**

**Mariazeller
Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäch-
des Magens, überreichlicher Aßens, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen
übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Dar-
leibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrihrt, Ueberladen des Magens mit
Eisigen und Getränten, Wärmern, Leber- und Pankreasleiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-
Versandt durch Apotheker **Carl Bradu, Krenstler (Wahren).**

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Pulsnitz: Apoth. Dr. M. Pleissner, in Gitscha: Apoth. Wilh. Zillig.

Dr. med. J. U. Hohl's

unfehlbar heilendes Blutreinigungspulver
in 40jähriger Praxis erprobt.

Dieses leicht einzunehmende Medikament hilft unbedingt gegen Hautausschläge
jeder Art, Geschlechts- und krebsartige Krankheiten, Flechten, offene
Beine; ferner gegen die so gefährlichen Skropheln, böse Augen, Ohren,
Nasen etc. bei Kindern.

Zeugnis.

Ich bezeuge hiermit, daß eines meiner Kinder über ein Jahr an einer Augenkrankheit,
sowie an einem gräßlichen Gesichtsausschlag litt und von mehreren Aerzten ohne Erfolg
behandelt wurde. Dasselbe wurde jedoch mittelst Anwendung einiger Schachteln Pulver
von Dr. J. Hohl schon in einigen Wochen wieder vollständig gesund.
D e r w i l, den 17. September 1890. Hyron. Degen-Gutzwiller.

Die Richtigkeit obiger Unterschrift bestätigt:
D e r w i l, den September 1890. S. Degen, Gemeindepräsident.

Preis per Schachtel Mk. 1.25.

Jede Schachtel trägt als gesetzliche Schutzmarke die Unterschrift des Erfinders
J. U. Hohl, Dr.

Zu haben Albert-Apotheke in Leipzig, Apoth. von Dr. Elsner, Leipzig - Schönfeld,
Salomonis-Apotheke Leipzig und in allen übrigen Apotheken. IV.

Schuhwaren,

als:
Herren- und Damen-Stiefeletten  **Niederschuhe, Kinder- und Fahrschuhe**
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Langeasse 32. **Max Crepte** Langeasse 32.

Das echte Mortéin

von **A. Hodureck** in Ratibor, bekannt als bestes Vertilgungsmittel für
Schwaben, Ruffen, Fliegen, Motten, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben etc. ist zu
haben à 10, 20, 30, 50 Pf. (1 Mortéinspritze 20 Pf) in Pulsnitz bei
August Brückner.

Eilenburger u. Elsasser Waschkleiderstoffe,

seit vielen Jahren allgemein bekannt grosse Auswahl.
Cattune, Croisé, Creton, Madopolam, Levantin, Satin, Battiste,
Wollmusline in hell und dunkelfarbig,
Bettzüge in bunt und weiß,
Damaste zu Bettbezügen, Tisch- und Handtücher in Damast,
Tisch-, Kommoden- und Nähtisch-Decken,
Barchent, engl. Gardinen, Rolloleinen,
Futterstoffe, Läufer
zu billigsten Preisen.

Ein Posten Kattun- und Barchent-Nester.

Kamenzer-Str. **Alfred Bürger** Kamenzer-Str.

Bekanntmachung.

Laut abgeschlossenem Jagdpachtcontract mit der hiesigen Ritterguthsherrschaft hat
dieselbe zugleich den Flur- und Forstschutz auf hiesiger Flur mit übernommen und hierzu
den pensionirten Forstkaufler **Frenzel** beauftragt. Dies wird hiermit zur Nachachtung
bekannt gemacht, sowie, daß die herrschaftlichen Beamten, als auch Frenzel verpflichtet sind,
alle etwaigen Ungehörigkeiten und Vergehen zur sofortigen Anzeige zu bringen.
Pulsnitz M. S., den 10. August 1892.

Der Jagdvorstand.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten



Die Merkmale des stamenswerth wirkenden Zacherlin sind:
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.
Preise: 30 Pf., 60 Pf., M. 1.—, M. 2.—
Zu haben in Pulsnitz bei **Gustav Haberlein.**

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Bautzen.

Das Wintersemester beginnt am Donnerstag, den 20. October a. c. An-
meldungen von Schülern nimmt entgegen und ist zur Aufnahmestheilung bereit
der Director **J. B. Brugger.**

**Bitte liebe Mama
backe Kuchen,**

mit dem **Wiener Backmehl** geht
dies so bequem, auch ist das Gebäck billig und
schmeckt sehr gut, zu haben à Paquet 45 S
bei Herrn **Alwin Endler, Pulsnitz.**

Ein fast neuer, hoher
eiserner Ofen
ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition djs. Bl.

**Kupfer, Messing, Zinn,
Zink, Gußeisen**
kauft
Carl Peschke.

**Züchtige Stellmacher,
Zischler pp.**
zum Bau von Dampfdruckmaschinen werde
bei hohem Lohn zu dauernder Arbeit gesucht.
Maschinenfabrik Altt. Stolpen.

**Weisse gestickte
Kleider,**
in reizenden, geschmackvollen Mustern,
für Damen und Kinder
empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Henning.

Zarte, weisse Haut,
jugendlichen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Liliemilch-Seife
v. Bergmann & Co. Dresden, à St 50 Pf. bei:
Apoth. Dr. Pleissner.

Goldfische,
frisch angekommen,
sowie Tuffsteine, Korallen, Muscheln,
Netze, Goldfisch-Gläser,
Goldfisch-Unterfeker und dergl. mehr
empfiehlt das
Klempnereigenschaft von **Alwin Reissig,**
Pulsnitz.

Marinirte Heringe,

à Stück 12 Pfg.,
empfiehlt
F. H. Cunradi.

Diese Woche empfehle ich hauptsächlich Mast-
rindfleisch, hochfeine Waare, à St. 50 S, sowie
sehr schönen Talg, à St. 40 S, frischgeschl.
Schweinefleisch, à St. 65 S, Bökelspeck, ge-
räucherten Speck, à St. 70 S, verschiedene
Sorten Wurst, à St. 70 S.
Friedrich Bohne.

Naturheilverein Pulsnitz

empfiehlt zu jeder Tageszeit
Baunenbäder
bei Herrn Färbereibesitzer **Zampe,** Ober-
markt und Albertstraße.

Neu! Neu! Neu!
Singpiston,
neues Musikinstrument, zur Begleitung
eines jeden Instrumentes, in 10 Minuten
zu erlernen. Versandt per Nachnahme per
Stück zu M. 3.60.
Herm. Geus,
Singpiston-Geschäft,
Weyer, Rheinland, Scheuer Nr. 7.

Russisch Brod,
feinstes Theegebäck und besten
entölten Cacao
v. **Rich. Selbmann, Dresden.**
Niederlagen
durch Plakate kenntlich.

Blattaridin,
bestes unübertroffenes Insekten-
vertilgungsmittel, in Flaschen
à 25 und 50 Pfg. in Pulsnitz allein
echt bei
Alwin Endler,
Droguerie.



Schützenhaus Pulsnitz.
Sonntag, den 14. August, starkbesetzte
Ballmusik.

Freundlichst einladend
Woldemar Horn.

„Silberweide“ Ohorn.

Zum Stollenausziehen
Sonntag, den 14. August, ladet von nah
und fern freundlichst ein
Julius Frenzel.

Schützenhaus.

Freitag, den 26. August:
Grosses
Militär-Concert.
 (42 Mann).

Nächsten Sonntag empfehle
Kaffee und Plinzen.

Windmühle Obersteina. **Fr. Richter.**

Echt Emmenthaler
Schweizerkäse,
ff. Limburger Käse

empfehlen
Gustav Häberlein.

Homöopath. Ver. P. u. U.
Sonabend, den 13./8., Abends 9 Uhr
Versammlung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet d. V.

Frisches Rossfleisch,
 junge fette Waare,
 empfiehlt
Bruno Ackermann.

4000 Mk.

auf 2. sichere Hypothek zum 1. Septbr. oder
 auch später gesucht.
 Gefällige Offerten unter **O. G.** in die
 Expedition d. Bl.

Neue geräucherte
Heringe

offeriert
Gustav Häberlein.

Zum Schulfest

empfehle mein grösstes Lager in
Schärpenbändern,
seidenen Bändern,
Atlassen

in allen Breiten und Farben.

Das Putzgeschäft **G. Wehner,**
am Markt.

- 2 Kutschgeschirre,
- 1 Arbeitsgeschirr,
- 1 Koulißentisch

preiswerth zu verkaufen. **Carl Peschke.**

Wegen Vermietung meines Ladens ver-
 kaufe ich die vorhandenen

Waarenbestände

zu sehr billigen Preisen.

Ernst Weber, Buchbinderei,
 Pulsnitz, obere Schloßstraße.

Sehr schöne

Speise - Kartoffeln

verkauft **R. Mierisch.**

Magdeburger Sauerkraut

empfehlen **Gustav Häberlein.**

Ein 2-spänniger Küstwagen,
 ein mittlerer Ruhwagen,
 eine Kutsche in bestem Zustande
 billig zu verkaufen. **Georg Güniche,**
 Pulsnitz.

Nachlaß-Gegenstände

kauft **Carl Peschke.**

Herrnhaus Pulsnitz.

Zum Schulfesttage nach dem Einzuge

grosses Concert

mit Illumination unter den Linden.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
 Es ladet ergebenst ein **Robert Hönicke.**

Basthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 14. August 1892: Sonntag:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der hiesigen Stadt-Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg., im Vorverkauf 20 Pfg.

Mit gutgewählter Speisekarte, ff. Bier und Kaffee und Pfannkuchen wird
 bestens aufgewartet. Hierzu ladet ergebenst ein

H. Gierth.

H. Menzel.

Waldschlößchen.

Sonntag, den 14. August:

Erntefest,

wobei von Nachmittag 4 Uhr an **Tanzmusik** stattfindet. Für Kaffee
 und Kuchen, sowie diverse Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Ernst Kotte.**

Basthof zum Schwan, Lichtenberg.

Vorläufige Anzeige.

Die Teschin-Schützen-Gesellschaft Großröhrsdorf beabsichtigt **Sonntag** und
Montag, den 21. und 22. August d. J. in Lichtenberg im Gasthof zum Schwan
 daselbst ein

Gesellschaftsschiessen

abzuhalten. **Robert Seifert, Vorsteher, Bretnig.**
 Hierauf Bezug nehmend, erlaube ich mir schon im Voraus zu den an beiden Schieß-
 tagen stattfindenden

Garten-Frei-Concert

ergebenst einzuladen und um zahlreichen Besuch zu bitten
 Hochachtungsvoll **Ernst Ziegenbalg.**

Gasthof zur Klinke, Bretnig.

Sonntag, den 14. August, halte ich mein diesjähriges

Gesellschafts-Bogelschießen,

verbunden mit Garten-Concert und Carussellbelustigung ab.
Montag, den 15. August: Wohlthätigkeits-Concert zum Besten
 des Kirchenfonds. — Anfang 6 Uhr.

Nach dem Concert für die Concertbesucher **Ballmusik!**
 Mit **guten Speisen** und **ff. Getränken** wird bestens aufwarten und ladet hierzu
 alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein Hochachtungsvoll **Adolf Beeg.**

Zum Schulfest!

Knabenschärpen in Wolle und Baumwolle,
Schärpen- und andere seidene Bänder in allen
 Farben und Breiten,

Gestickte Streifen, Spitzen,

Strümpfe, Handschuh, Cravatten,

Vorhemdchen, Kragen, Manschetten,

Halsketten, Brochen, Ohrringe, Armbänder,

Zopfspangen, Lockenwickel u. s. w.

empfehlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Theodor Schieblich

Obermarkt.

Nur noch kurze Zeit

findet der

Ausverkauf

meines grossen

Schuhwaaren-Lagers

für Herren, Damen und Kinder zu **weiter herabgesetzten**
Preisen statt.

Eckhaus am Obermarkt.

Carl Plänitz.

Stettiner Portland-Cement „Stern“ in $\frac{1}{2}$ To. u. Säcken,

„Quistorp“ $\frac{1}{2}$ „

Oberschlesischer Portland-Cement in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ To.

anerkannt beste Marken, hält fortwährend in frischster Füllung und billigsten Preisen am
 Lager

Alwin Endler.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 33.

Saccharintabletten

Schachtel 25 Pf.

Chem. reine Citronen-
säure.

Brause - Pulver.

Apotheke in Pulsnitz.
 Drogen — Farben — Materialwaaren.
Dr. M. Pleissner.

Porzellan-, Steingut- und
Glaswaaren.

Fenster- u. Spiegelglas.
Spiegel, feine und einfache.
Bilderleisten.

Stab- und Flechtrohr

bei
L. C. Siebers.

Ein Logis ist zu vermieten und
 Michaelis zu beziehen.
 Schloßstraße Nr. 108.

Ein zuverlässiger Mann,
 zu einem Pferde, wird zum sofortigen
 Antritt gesucht.
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Warnung!

Jeder Diebstahl bez. Frevel in den zum
 Rittergut Ohorn gehörigen Obstbäumen wird
 unnahefährlich bestraft.
 Der Obstpächter.

Ein gutes Arbeitspferd

ist zu verkaufen bei
Wilh. Gräfe, an der Kirche.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes
Mädchen

sucht in der Stadt sofort oder Michaelis einen
 Dienst. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

„Bruchleidende“!

Schonet Euren Körper, tragt kein Feder-
 band mehr, probirt das neuerfundene,
 elastische
„Gürtelbruchband ohne Feder“
 das einzig richtig anatomische; bestes
 Bruchband der Welt, absolute Sicher-
 heit, Tag u. Nacht tragbar. **Verbinden**
für alle Leiden und Umstände. In
 Nadeberg am 13. August von 8—12 Uhr
 Gasthof zur Stadt Dresden zu sprechen.
L. Bogisch, Stuttgart.

Eine Dienstmagd

wird zum sofortigen Antritt gesucht.
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

ist ein **wahsamer Zughund** in
 Bretnig Nr. 180 (Karolinenhöhe).

Schönes Wohnhaus

mit 2 Stuben, Kammern, Keller, Stall und
 Scheune, 2 Scheffel Feld und Garten (am
 Hause gelegen) zu verkaufen.
 Näheres Obersteina Nr. 74.

2 Stück Blasebälge,

wie neu, zu Feld- oder Nagelschmiede
 passend, ferner

1 Hobelbank und 1 Waaren-
presse

billig zu verkaufen.
 Dresden, Schäferstr. 66 ptr. rechts.

Fünf Mark!

Das muß er geben.

Bei meinem Weggange von Pulsnitz, nach
 meiner Heimat, rufe ich noch aus der Ferne
 allen meinen Freunden, Verwandten
 und Bekannten ein

herzliches Lebewohl

zu.
 Lübeck, den 12. August 1892.
Friedrich Hermann Thiem,
 Schumann.

Einige geübte
Bandweber

finden bei hohem Accordlohn nach auswärts
 dauernde Beschäftigung.
 Zu erfragen Exped. d. Bl.

Beilage zu Nr. 65 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 13. August 1892.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pulsnitz. — Druck und Verlag von C. V. Förster's Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

— Der preussische Kriegsminister bringt zur Kenntniß der Armee, daß der Kaiser unterm 16. Mai 1892 dem 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 schwarze Lanzenflaggen mit weißem Totenkopf verliehen hat.

— Vor der Abreise des Kaisers nach England traf in Potsdam noch eine Sendung von Walfischrippen und Wirbelknochen ein, welche von dem größten der Thiere, die von dem Walfange, welchem der Kaiser auf der Nordlandsreise beiwohnte, herrühren. Die Jagdtrophäen wurden in einem königlichen Karstallwagen nach dem Mar-morpalais gebracht, um zuerst der Kaiserin vorgezeigt zu werden. Später sollen sie im Grottensaale des Neuen Palais oder in einer der Grotten des Parkes von Sanssouci aufbewahrt werden.

— Ueber die Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika äußert sich der Contreadmiral von Pawelly gelegentlich seines jüngsten Besuches dortselbst wie folgt: Die mir in Kilwa-Kiwinge durch Leutnant Fambach vorgeführte Recrutecompanie Sudanesen, etwa 150 Mann, die nach deutschen Commandos ausgebildet waren, führte ihre Exercitien gut aus. Es waren dies die Truppen des sog. Expeditions-corps, welches stets bereit sein soll, sofort nach bedrohten Punkten auszubrechen. Zur Abwehr gegen einen plötzlichen Ueberfall, dem die auf dem Marsche befindlichen Expeditionen oft ausgesetzt sind, ist hier eine sehr practische und zweckentsprechende Art eingeführt worden, indem die einzelnen, hintereinander marschierenden Leute bei einem plötzlichen Ueberfall die geraden Nummern rechts, die ungeraden links um machen und so auf beiden Seiten der Feind abwehren können. — In Lindi wurde mir die 60 Mann starke Polizei- und die gleich starke Schutztruppe von dem Bezirkshauptmann von Sivers vorgeführt. Beim Generalmarsch des Nachts im Fort war die Vertheidigung in 1¼ Minuten gesichert. — In Dar-es-Salaam hatte ich Gelegenheit, den Abmarsch der Expedition des Leutnants der Schutztruppe Grafen Ugogo mitanzusehen. Die Expedition bestand aus einem Officier, einem Arzt, vier Unterofficieren, fünfzig Soldaten (Askaris) und vierhundert Trägern. Die Soldaten dieser auf 1½ Jahre in das Innere Ostafrikas marschirenden Expedition hatten in ihrer sehr practischen, für Lebensbedürfnisse des Tages bestimmten großen Tasche merkwürdigerweise nichts weiter als eine Knopfgabel und Gewehrputzzeug. Bemerkenswerth ist, daß die vor der Mühe befindlichen metallenen Reichs-

adler von den schwarzen Soldaten mit gewissem Stolz getragen werden.

— Die Herstellung der gewaltigen Schleusen-Anlagen an der Mündung des Nord-Ostsee-Kanals beim Brunsbütteler Hafen, bei der z. B. gegen 1600 Mann beschäftigt sind, bietet ein interessantes Bild lebhafter Thätigkeit, welches zur Nachtzeit, wo bei elektrischer Beleuchtung gearbeitet wird, einen großartigen Eindruck macht und daher auch viele Besucher von nah und fern an sich zieht. Das Schleusenwerk, welches hier in einer jahrelangen, mühevollen Arbeit entstanden ist, gereicht den Technikern wie dem menschlichen Geiste zur hohen Ehre. Die großartige Schleuse besteht aus zwei Kammern von 150 Meter Länge und 25 Meter Breite, die eine zum Einschleusen, und ist im Stande, je zwei unserer größten Kriegsschiffe zu gleicher Zeit — ein- und ausgehend — durchzulassen. Hinter dieser Schleuse wird ein 500 Meter langer und 180 Meter breiter Binnenhaven angelegt.

— Die politische Carrière beginnt in England erheblich früher, als bei uns. Das neue Unterhaus zählt zwei Mitglieder, die erst 1870 geboren, also nur 22 Jahr alt sind. Der „Vater“ des Hauses ist der 9-jährige Abgeordnete Williers. Andere Veteranen sind Isaac Hoolden (85), Gladstone (82), Wright (82). 40 Abgeordnete sind 22—30 Jahre alt, 143 Abgeordnete 31—40, 197: 41—50, 173: 51—60, 78: 61—70 und 4: 81—90 Jahre.

— Rector Uhlwardt sprach in einer Berliner Versammlung über die Judenfrage und verlangte die Ausweisung der Juden aus Deutschland. An 2000 Zuhörer hatten sich trotz des Entrees von 20 Pfg. eingefunden.

— Die Socialdemokratie hat immer noch reiche Freunde: Der Abg. Bebel quittirt für den Monat Juli über 26,783 Mark 85 Pfennige freiwillige Beiträge zur socialdemokratischen Parteikasse. Soviel hat wohl keine andere Partei aufzuweisen.

— Professor Ernst Häckel in Jena erläßt eine öffentliche Dankagung für die unzähligen Gedichte, Drahtgrüße und Photographie, die ihm aus weiten Kreisen des deutschen Vaterlandes aus Anlaß der Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Jena zugegangen seien, und fügt folgenden Aufruf an die Parteien hinzu: Vergessen wir nicht die ernstlichen Mahnungen, welche Fürst Bismarck auf unserem herrlichen Marktfeste in seinen denkwürdigen Reden an uns gerichtet hat. Es gilt vor Allem, das gesunkene Ansehen des deutschen Reichstages dadurch wieder zu er-

heben, daß wir eine große National-Partei schaffen, welche über den kleinlichen Hader der Fractionen hinwegsieht; ohne Rücksicht, ob „liberal oder conservativ“, muß sie geschlossen jenen feindlichen Parteien gegenüberstehen, deren Streben auf Untergrabung der bestehenden Landesverfassung gerichtet ist, den Ultramontanen, Polen und Welfen, den Ultra-Conservativen, Radical-Freisinnigen und Socialdemokraten. Hoffen wir, daß der mächtige Ausbruch des deutschen Nationalgefühls, der sich in den erhebenden Bismarckfesten von „Dresden bis Jena“ so unzweideutig geäußert hat, zur Gründung einer solchen einheitlichen, mächtigen National-Partei führen wird, feststehend im Sinne unseres größten Staatsmannes „zu Kaiser und Reich“. Ob diese Mahnung so bald auf Verwirklichung zu rechnen hat, ist wohl die Frage. — Uebrigens findet dieser Aufruf von Professor Häckel in der conservativen „Kreuzzeitung“ eine scharfe Abweisung.

Rußland. Im Wolgagebiet ist die Cholera jetzt deutlich im Abnehmen begriffen, wüthet aber am Don noch mit sehr großer Heftigkeit. In Moskau nimmt die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle langsam zu.

Petersburg, 10. August. In der Nacht vom vergangenen Sonntag zu Montag fand bei Helfingsfors ein Zusammenstoß zweier Dampfer statt, von denen der eine sofort sank. Der Dampfer „Ajaz“, ein altes, fast seeuntüchtiges Schiff, das gegen hundert von einer Luftfahrt zurückkehrende Passagiere an Bord hatte, begegnete um zwei Uhr Morgens in engem Fahrwasser dem Passagierdampfer „Runeberg“. Der „Ajaz“ steuerte, statt der Regel nach rechts zu fahren, links, so daß der „Runeberg“ welcher durch kein Manöver die Kollision mehr verhindern konnte, auf den morschen Rumpf des „Ajaz“ aufstieß und denselben unter dem herzerreißenden Angstgeschrei der an Bord befindlichen Passagiere zum Augenblicklichen Sinken brachte. Der „Runeberg“ versuchte, behufs besserer Rettung der Verunglückten, eine weitere Bewegung zu machen, saß aber selbst auf dem Grund. Das Auswerfen von Rettungsringen, Risten, Stühlen und anderen Geräthschaften sowie das Aussetzen von Booten erwies sich bei der herrschenden tiefen Dunkelheit als wenig erfolgreich. Bisher sind 35 Leichen aufgefunden; da aber gegen 90 Personen als vermißt gemeldet sind, so scheinen von den hundert Passagieren des „Ajaz“ nur etwa 10 gerettet zu sein.

— In Astrachan erregen jetzt, wie von dort gemeldet wird, die aus dem Choleralazareth als gesund ent-



lassenen Cholerafranken, im Ganzen ungefähr 200 Personen beiderlei Geschlechts, großes Aufsehen. Sie sind leicht an der Tracht kenntlich, die ihnen von der Lazarethverwaltung für die ihnen abgenommenen und verbrannten Kleider geliefert wurde, und das gewöhnliche Volk staunt die vom Tode Wiedererstandenen an. Die Frauen bekreuzigen sich bei der Begegnung mit ihnen. Jedenfalls aber wirken diese Entlassenen beruhigend auf den gemeinen Mann, indem sie ihm den unumstößlichen Beweis liefern, daß die in den Choleralazarethen aufgenommenen Kranken keineswegs „vergiftet“ oder „lebendig begraben“, sondern von den als „Mörder“ verschrienen Ärzten wieder gesund gemacht wurden. In Nischnei-Nowgorod sieht es, wie das ja auch nicht anders zu erwarten war, mit der diesjährigen Messe ungemein traurig aus. Die Ausländer blieben dem Jahrmart ganz fern; aus dem Innern Rußlands fanden sich nur wenige Kaufleute ein, und ihr erstes Geschäft in Nischnei bestand meist im Abschluß einer Lebensversicherung und im Ankauf von Desinfectionsmitteln, welche die Messverwaltung an mehreren Stellen zum Einkaufspreise abgibt.

Frankreich. Die Dynamitdiebstähle dauern in Frankreich trotz aller gehaltenen traurigen Erfahrungen immer noch fort, ein Zeichen des Leichtsinns der französischen Behörden. Jetzt sind auf der Mittelmeerbahn wieder 12 Kisten Dynamit gestohlen, die nach Chapelle sous Don bestimmt waren. Da kann manches neue Verbrechen ausgeführt werden, wenn der Sprengstoff in die rechten Hände kommt.

Großbritannien. Am Montag ist die Thronrede vor den beiden Häusern des Parlaments unter den üblichen Ceremonien verlesen worden. Etwas Neues bietet das Schriftstück nicht. Im Parlament werden zunächst ein Antrag auf Neutralisirung Aegyptens, sowie das Mißtrauensvotum gegen das regierende Ministerium zur Verhandlung kommen. Bei Gladstone soll während dieser Debatte von seinen Gegnern angeklopft werden, in welcher Weise er denn namentlich seine irischen Pläne zu verwirklichen gedenkt. Eine Menge von Fragen wurden außerdem gestellt, namentlich auch über das Vordringen der Russen in Centralasien, die marokkanische Angelegenheit u. dgl., die aber alle nichts Neues bieten. Das Mißtrauensvotum ist von dem Abgeordneten Asquith gestellt. Die Debatte darüber wird nicht vor Donnerstag beginnen.

Vermischtes.

— Die Berliner Straf-Anstalt Plözensee ist wieder einmal überfüllt und muß in Folge dessen einen Theil seiner Schutzbefohlenen an die Provinzialgefängnisse abgeben. Ein größerer Transport ist unter dem Geleit von vier Schutzleuten nach Keppen abgegangen. Die Gefangenen scheiden meist recht ungern von Plözensee, da

sowohl die Kost, wie auch der Arbeitsverdienst in den Provinzialgefängnissen schlechter ist, wie dort.

* Die frühere Kaiserin Eugenie hat ihr ehemaliges Lustschloß in Biarritz, die Villa Eugenie, die ihr Eigenthum geblieben war, unter den Hammer bringen lassen. Der Brachtbau gelangte für den Preis von 400,100 Fracs. in den Besitz eines Pariser Creditinstituts.

* Eine Frau von Weimar wurde auf der Fahrt von Jena nach Weimar von einer Fliege gestochen. Am nächsten Morgen war das Gesicht furchtbar geschwollen und obwohl nun alles aufgeboten wurde, ist die Unglückliche doch Tags darauf an Blutvergiftung gestorben.

* Gefahr des Zuschauers beim Billardspiel. In einer Wirthschaft der Schwarzkopfstraße in Berlin stieß am Sonntag Abend ein Billardspieler so heftig mit dem Quene gegen den Eisenbeinball, daß dieser über die Bande weg und einem in der Nähe sitzenden, ganz unbetheiligten Gast mit solcher Gewalt in das rechte Auge flog, daß der Getroffene in Ohnmacht fiel. Man brachte den Verletzten nach Anlegung eines Nothverbandes nach dem Kaiserin Augusta-Hospital, wo man eine Zerstörung des Augapfels und einen Bruch des Augenbeinknochens feststellte.

* Der Jagd nach Kunden ist eine empfehlenswerthe Einrichtung zu verdanken, die H. Möller in Marburg getroffen hat. Er giebt bekannt: „Zum Wohle der Menschheit tritt am ersten Juli die Sonntagsruhe ein. — Es darf in keinem Geschäfte außer der Zeit von 7—9 Uhr Morgens und von 11—2 Uhr Nachmittags verkauft werden; auch meine sämtlichen Geschäftsräume, sowohl mein Bier-, Liqueur- und Cigarren-Geschäft, als mein Kleider-Bazar, Steinweg 22, sind nur diese 5 Stunden geöffnet. — Ein großer Theil meiner Kunden rekrutirt sich nun aus Kreisen, welche die Woche in seltenen Fällen einen warmen Mittagstisch haben und freuen sich auf den Sonntag, wo es etwas Besseres giebt. Um diese Leute zu entschädigen, bekommt Sonntags jeder Käufer im Betrag von 10 Mark ein gutes warmes Mittagessen, von 20 Mk. dasselbe mit Wein, von 30 Mk. und höher dasselbe mit Weiß- oder Rothwein oder Champagner, während des Essens Musik.“

— Drei Millionen Bienen verbrannt. Die dem Privatzüchter Friedrich gehörige Bienenausstellung in der Herrengasse in Währing (Wien) ist kürzlich ein Raub der Flammen geworden. Der große Ausstellungspavillon und sein gesammter Inhalt — mehr als 60 im vollsten Betriebe stehende Bienenstöcke — wurden von den Flammen gänzlich eingeäschert. Friedrich ist, obwohl er versichert hatte, schwer geschädigt, denn der Werth der zu Grunde gegangenen Bienen allein übersteigt die Versicherungssumme um ein Bedeutendes. Das Feuer ist vermuthlich von böswilliger Hand angelegt worden.

* München, 9. August. Cand. jur. Wiesbeck von hier, Sohn des Ministerialraths v. Wiesbeck im

Kultusministerium, ist bei einer mit zwei Freunden unternommenen führerlosen Tour auf die Dreithor Spitze bei Partenkirchen abgestürzt. Er wurde gestern todt aufgefunden.

* Gesunder Landaufenthalt. Einheimischer: „Ob's in unser'm Dorf gesund ist?! Das will ich wohl meinen. Wir haben nur einen Todesfall seit zehn Jahren gehabt!“ — Fremder: „Wer starb denn?“ — Einheimischer: „Der hiesige Doktor, der buchstäblich verhungerte!“

Mit dem soeben erschienenen ersten Hefte des neubeginnenden Jahrgangs tritt die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in das Schwabenalter ein. In dem langen Lauf der Jahre, die nun hinter ihr liegen, hat die so allgemein beliebte Familienzeitung alles abgepreist, was ihr etwa noch könnte als Unvollkommenheit ausgeleert werden; aber trotz der mannigfaltigen Erfahrungen des Alters hat sie sich doch die ganze unverfälschte Frische der Jugend bewahrt und tritt nun wieder mit reichen Gaben ihren treuen Lesern und Abonnenten entgegen, ein deutsches Familienblatt im wahren Sinne des Wortes, welches nicht nur eine Zierde für den Büchertisch eines jeden Hauses, sondern auch eine gute Freundin und Beraterin ist, zu der selbst die gewandte Hausfrau nicht selten ihre Zuflucht nimmt. Daß die „Illustrirte Welt“ aber ihr Hauptaugenmerk darauf richtet, für ihre Leser eine Quelle gediegener und spannender Unterhaltung zu sein, das beweisen die beiden in dem ersten Hefte beginnenden Romane. Der erste „Zwischen Lipp' und Becherbrand“ von Georg Höcker ist ein Kriminalroman von seltener Spannung aus dem heutigen Leben der deutschen Reichshauptstadt, während der zweite, „In der Schloßmühle“ von L. Richter, die Leser in den Harz führt und in ausgezeichneter Weise den Gegensatz zwischen dem idyllischen Landleben und dem bewegten Treiben der Großstadt schildert. Daß natürlich die anderen kleineren Gaben nicht nachstehen, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Alles in allem genommen ist der Beginn des neuen Jahrganges ein vortrefflicher, und daß er das, was er verspricht in den späteren halten wird, davon kann sich ein jeder überzeugen, wenn er für den unglaublich billigen Preis von 30 Pfennig pro Hefte auf die „Illustrirte Welt“ abomirt.

Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème
u. — v. 65 Pfg. bis Mk. 22,85 — glatte und
Damaße u. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispos.) versendet
roben- u. stückweise porto- u. zollfrei G. Henneberg, Seiden-
fabrikant (R. u. R. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend.
Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (11)

Die größte Auswahl in **Regenmänteln, Anhängen, Jaquetts und Kindermänteln** in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Geschäft von **August Rammer in Pulsnitz.**

Kirchliche Nachrichten.

S o n n a b e n d, den 13. August, Mittags 1 Uhr Beistunde: Diaconus Israel.

S o n n t a g, den 14. August, Dom. IX. p. Trin., früh 8 Uhr Beichte: Diaconus Israel; 1/2 9 Uhr Gastpredigt: Diaconatvicar Vogel aus Bischofswerda. Nachm. 1/2 2 Uhr Nachmittagsgottesdienst: Diac. Israel.